

Weißenseifener Hängekorb

Der „Weißenseifener Hängekorb“ ist seinem Wesen nach ein Stabkorb, der aber für spezielle Arbeiten mobil gehandhabt werden kann.

Seine Form erhält er durch die mathematische Formel der sogenannten Kettenkurve, in der von Natur aus die Biene ihren Wabenkörper aufbaut. Es ist also die wesenseigene Gestaltform des Biens.

Der Bien baut in dieser Gesetzmäßigkeit, in der Höhe, zunächst als Kugel beginnend, die Königin umschließend, sein Wabenwerk in Traubenform der Erde entgegen.



Der Weißenseifener Hängekorb – Eine Alternative

Somit ist der Bien ein Hängeorganismus, im Gegensatz zu seiner Verwandten der Ameise. Letztere hat ihr Sein aus den Kräften der Erde, aus der heraus sie ihre Burgen baut.

Die Biene aber lebt in der in der Höhe als Wärme- und Lichtorganismus.

Dem entspricht der „Weißenseifener Hängekorb“, der, wie der Name sagt, in seiner dem Bienenwesen angemessenen Form. Der Korb sollte, wenn es möglich ist, in sie für die Bienen typische Höhe von 2,20 bis 2,50m seine Aufstellung finden.



Der „Weißenseifener Hängekorb“ ist natürlich nicht entworfen für den Großimker, sondern für den standökologisch arbeitenden Bienenhalter, die dem Tier wieder ihre Naturform zurückgeben, d.h. von der Erde und der erdgebundenen kubischen bzw. quadratischen Kästen befreien wollen.

Für die Honigentnahme und die Fütterung ist ein Aufsatz vorgesehen.

Siehe ausführliche Beschreibung in dem Büchlein „Der Weißenseifener Hängekorb – Eine Alternative“ Grundlagen und ausführliche Bauanleitung für 14,50 €.

Durch:

Verlag Kind & Kunst
<http://vkk-verlag.de/>

Günther Mancke



Bienenhochstand in Aurich-Wallinghausen

Infos und Korbnähkurse:

Manfred Süssen, Wallinghausener Str. 84, 26605 Aurich, Tel. 04941 61111, manfred.suessen@t-online.de



Peter Czarnietzki, Günther Mancke und Manfred Süssen